

23.02.2017

Minergie setzt den Standard der Zukunft

Klima Fast eine halbe Million Menschen in der Schweiz und Liechtenstein leben bereits in Minergie-Häusern. Per 2017 wurden die Standards weiter optimiert und die neuen Produkte «MQS Bau» und «MQS Betrieb» neu lanciert. Das Erfolgsrezept bleibt: Minergie ist Vorreiter in Sachen Energieeffizienz.



Minergie-Gebäude stehen für Werterhaltung, Komfort und tiefen Energieverbrauch. Neu werden sie zu Energieproduzenten zudem sind die Neubauten frei von fossilen Energieträgern. (Foto: Shutterstock)

Mehr als 43 000 Gebäude sind bereits nach Minergie zertifiziert - kein anderes freiwilliges Instrument hat die Bauwirtschaft und die kantonale Gesetzgebung seit 1998 so stark beeinflusst. Der Anteil Minergie-Bauten am gesamten Neubauvolumen liegt je nach Region bei über 25 Prozent. In Zürich entstand mit dem Freilager ein neues Quartier mit 800 Mietwohnungen und 200 Zimmern für studentisches Wohnen. Erstellte wurden die Bauten nach den Baustandards Minergie-ECO und Minergie-P-ECO. Gemäss Michael Keller, Vertreter des Investors AXA Winterthur, zeichnen sie sich aus durch Wohnkomfort, hohe Energieeffizienz und gute Luftqualität.

Minergie ist und bleibt Vorreiter in Sachen Energieeffizienz

Dank der Pionierarbeit von Minergie konnten die von den Kantonen definierten Anforderungen an den Energiebedarf von Gebäuden wesentlich angehoben werden. Per 2017 hat Minergie die drei Gebäudestandards Minergie, Minergie-P und Minergie-A umfassend überarbeitet. Damit nimmt der Verein Minergie wichtige technische Innovationen auf und bleibt Wegbereiter für die nachhaltige Entwicklung der Schweizer Baukultur.

Neuerungen im Minergie-Bereich

«Minergie hat die Wahrnehmung von nachhaltigem Bauen und Energieeffizienz in der Bevölkerung entscheidend verändert», sagte Heinz Tännler, Präsident des Vereins Minergie. «Der Standard setzte von Anfang an auf höheren Komfort und bessere Werterhaltung. Die Energie-

effizienz war sozusagen als Nutzen darin enthalten.» Minergie bleibt auch in Zukunft ein tragendes Element der Energiepolitik: «Die jährlich 3000 Bauherren, die bewusst nach Minergie bauen, bilden die Basis einer liberalen Umsetzung der anspruchsvollen kantonalen und nationalen Energiepolitik.»

Nach wie vor stehen Wohn- und Arbeitskomfort, Werterhalt und Energieeffizienz im Zentrum. Die drei Baustandards Minergie, Minergie-P und Minergie-A werden nach Energieeffizienz unterschieden und erfüllen bereits heute die kommenden kantonalen Energiegesetze (MuKEN 2014). Neu eingeführt wurde eine Gesamtenergiebilanz, die sämtliche im Gebäude verbrauchte Elektrizität berücksichtigt. Alle Neubauten decken künftig einen Teil ihres Energieverbrauchs selbst, in der Regel durch Sonnenenergie. Beim Innovations-Standard Minergie-A ist die Eigenproduktion sogar grösser als der Jahresenergiebedarf.

«Die Produktion von sauberer Energie und höchster Effizienz ist zwingend. Ein hoher Autarkiegrad und tiefste CO₂-Emissionen bieten Investitionssicherheit für Bauherren», sagte Minergie-Geschäftsleiter Andreas Meyer Primavesi. Als Reaktion auf die nationale und internationale Klimapolitik (Nationale Energiestrategie 2050, UN-Klimakonferenz in Paris 2015, COP 21) sind bei Minergie-Neubauten keine fossilen Feuerungen mehr erlaubt; indirekte fossile Belastungen in Strom und Fernwärme bleiben zulässig. Bei Grossbauten und Minergie-A wird ein Energie-Monitoring eingeführt. Der Mehraufwand in Planung und Bau von Minergie-Bauten bleibt dank ei-

ner Beschränkung auf wenige, wirksame Anforderungen vergleichsweise gering.

Hoch effizient betreiben

Die neuen Produkte «MQS Bau» und «MQS Betrieb» gewährleisten zudem, dass Gebäude nicht nur überdurchschnittlich gut geplant, sondern auch mängelfrei gebaut und hoch effizient betrieben werden. «Die Behebung von Baumängeln kostet in der Schweiz und Liechtenstein jährlich ca. 1,6 Milliarden Franken. Ein gut geplantes und gebautes Gebäude muss aber auch richtig betrieben werden, um sein Potenzial auszuschöpfen. Die Installation eines einfachen Monitoringsystems wird die Betriebsoptimierung von Minergie-Bauten künftig erheblich vereinfachen.»

Einfach, innovativ, nachhaltig auch in Zukunft

Für die Sanierung von Gebäuden hat Minergie ausserdem einen einfachen Zertifizierungsweg entwickelt. Er umfasst fünf Systemlösungen, die einfache, aber wirkungsvolle Massnahmen in den Bereichen Gebäudehülle und Gebäudetechnik sinnvoll kombinieren. Die Umsetzung kann in Etappen über mehrere Jahre erfolgen. Dies erleichtert die Finanzierbarkeit. Auch dieser Ansatz ist typisch für Minergie: «Gut bauen soll einfach und erschwinglich sein», so Andreas Meyer Primavesi. «Minergie ist auch deshalb so erfolgreich, weil der Standard einfach umzusetzen ist und genügend Freiheiten bietet. Dazu bieten wir auch in Zukunft einfache, innovative und nachhaltige Lösungen an. Natürlich kann man auch schlechter bauen - aber warum sollte man?» (pd)

Das ist neu bei Minergie:

- Gesamtenergiebilanz einschliesslich Elektrizitätsverbrauch.
- Das Gebäude wird vom Konsumenten zum Energieproduzenten (Eigenstromerzeugung gemäss MuKE n 2014).
- Anreiz zur Maximierung des Eigenverbrauchs ist netzfreundlich und verhindert den Bau ineffizienter Anlagen.
- Keine fossilen Feuerungen mehr in Neubauten.
- Verstärkte Qualitätssicherung in allen drei Lebensphasen des Gebäudes (Planung, Bau, Betrieb).
- Gebäude aller Minergie-Standards mit mehr als 2000 m² Energiebezugsfläche sowie sämtliche Minergie-A Bauten verfügen über ein Energie-Monitoring.
- Zertifizierungsweg und Systemlösungen für die Sanierung nach Minergie in Etappen für bessere Finanzierbarkeit.